

General- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N^o 6.

Dienstag, den 19. Januar

1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indeßen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate eruchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, Bäckersstr. N^o 90. Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden.

Die Redaktion.

Ueber die Witterung.

(Fortsetzung.)

Von ihnen muß man aber die kleinen Haufenwolken unterscheiden, welche dichter und dunkler sich vor Stürmen und Gewittern zeigen, so wie die kleinen Rosenwölkchen bei Sonnenaufgang welche größtentheils einem Regentage vorangehen. Diese beide Wolkenformen gehören nicht zu der niedrigen Haufenwolke, da sie bedeutend tiefer gehen.

5. Die geschichtete Fiedervolke, oder auch fiedrige Schichtwolke. Sie ist daran kenntlich, daß ihre untere Fläche horizontal ist, das Uebrige aus wellenförmigen Schichten besteht, und daß sie meist dunkler ist. Oft ist sie streifig, meistens dichter, an ihren Enden zugespitzt, wie Fische. Manchmal ist sie auch dünner, so daß Sonne oder Mond schwach durchscheinen können, wo sich dann Ringe um dieselben bilden, und daher Nebensonnen oder Nebenmonde entstehen. Sie bilden sich meistens bei warmer Witterung und aus den dichteren dunkleren Gattungen dieser Wolken erzeugen sich häufig Gewitter. Geht die Sonne durch scharf begränzte dünne Schichten dieser Wolken unter so ist auf gutes Wetter zu rechnen; besonders wenn diese Streifen und Schichten in brennenden Farben glänzen.

6. Die gethürmte Haufenwolke (Cumulo Stratus). Ihr ganzes Ansehen zeigt schon, daß ihr das Feine, Zarre, welches die ersten Wolkenarten charakterisirt, völlig abgeht, desgleichen die hellen, lieblichen Farben. Ihr Grund ist horizontal, ihre oberen Particien so aufeinander gethürmt, daß sie oft einem Gebirge nicht unähnlich steht, wobei sie Aehnlichkeit mit der Haufenwolke hat, nur ist sie dichter, auch meistens dunkler. Sie bildet sich aus ineinander verfließenden Schicht- und Haufenwolken und verkündet zuverlässig Regen, wenn sie sich an heißen Sommertagen schnell bildet, sehr aufthürmt, unter dem Winde steht, und dieser sich dann

legt. In diesem Falle geht diese Wolkenart, in die Folgende über.

7. Die Regenwolke (Nimbus). In diese Art lösen sich die letztgenannten Wolkenarten auf. Derjenige Theil, welcher zunächst den wässrigen Niederschlag giebt, hat eine unbestimmte Bildung, manchmal senkt er sich sackförmig herab, ist gewöhnlich dicht von verschiedenen Nuancen des Grau. Diese Art Wolken, welche sich in Regen, oder auch in Schlossen ergießen, und oft von Gewittern begleitet sind, hat die Eigenschaft sich mit wunderbarer Schnelligkeit in großer Ausdehnung auszubreiten, man kann deutlich sehen, wie besonders bei sich bildenden Gewittern, stockige Haufenwolken ihr von allen Seiten zuziehen und sich mit der Hauptwolke zu vereinigen. Ein ziemlich sicheres Zeichen von bevorstehendem guten Wetter ist, wenn sich diese Wolke durch Regen theilweise erschöpft hat, sich oberhalb fiedrige Schichtwolken bilden und zuletzt durch die sich zusammenziehenden schärfer begränzten Wolken in kleinen Antheilen der blaue Himmel sehen läßt, was man mit dem Ausdrucke bezeichnet: Das Gewölk bricht sich, dann sieht der Himmel wie gesteckt aus, der Wind treibt die zusammengeballten Wolken in andere Gegenden, oder das Gewölk zertheilt sich in Fiedervolken, welche sich in die Atmosphäre verlieren.

Für unsere Gegenden noch die Bemerkung, daß wir öfters noch eine Art Schichtwolke sehen, welche sich meistens zur Regenwolke gestalten, und daher selten von guter Vorbedeutung sind. Es finden sich nemlich im Frühjahr und Sommer kleine helle weißgraue Wölkchen von meist ovaler Gestalt, und sind dadurch sogleich von anderen Wolkenbildungen zu unterscheiden, weil sie stets auf einen dunklen grauen oder schwarzblauen Gewölk stehen. Oft sind sie nach Gewittern mehrere Tage lang in kleinen horizontalen Schichten, besonders nach Süden und Südwesten zu, in der Nähe des Horizontes zu fin-

den, oft auch kurz vor dem Regen, besonders wenn die Sonne zu stechen anfängt, wo sie dann bald in die Regenwolke übergehen. Man kann ziemlich sicher annehmen, daß, so lange diese weißgrauen Wölkchen auf dunklem Grunde am Himmel stehen, oder hin und herziehen, auf kein dauerhaft gutes Wetter zu rechnen ist, bis sie sich in eine andere Wolkengform verwandelt oder in Regen aufgelöst haben.

Nach diesen kleinen Mittheilungen wäre wohl die Möglichkeit nicht zu leugnen, daß man durch öfteres Betrachten der Wolkengbildungen das Wetter auf einige Stunden voraus wissen könnte, besonders wenn man mit gehöriger Vorsicht dabei auf den Stand des Quecksilbers im Barometer Rücksicht nimmt, auch die für die Witterung sehr empfindlichen Thiere, besonders die Spinnen beobachtet, und die Strömungen des Windes nicht übersieht, wozu aber empfindlichere Wetterfabriken gehören als man sie gewöhnlich vorfindet, auf diese Weise kann man sehr oft, jedoch mit Ausnahmen, die Veränderungen der Witterung voraus wissen, jedoch nur auf Stunden, höchstens auf Tage. Allein das Wetter auf Monate, halbe oder ganze Jahre vorausprophezeien zu wollen, steht nicht in des Menschen Macht und lächerlich ist es, Prophezeiungen bis auf 1899 vorausberechnen zu wollen. Indessen sei es mir erlaubt noch eine kleine Thatsache vorzulegen, welche vielleicht länger geführte Beobachtungen bestätigen oder widerlegen werden, indessen doch das für sich hat, daß sie nicht geleugnet werden kann.

(Schluß folgt.)

Bei der am Mittwoch angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 95ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 12509 u. 40274, 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 7904 und 50887, und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 57420 und 82628. Bei der am Donnerstag beendigten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 24307, 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 15210, 28944, und 83078, 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 16789 und 51810, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 30119, 30256 und 54575.

Berlin, den 14. Januar 1847.

Königl. General-Lotterie-Direction.

(Eingefandt.)

Berlinische Nachrichten von Staats und gelehrten Sachen. No. 8. Montag den 11. Januar 1846.

Berlin, den 10ten. Wir erfahren so eben, daß des Königs Majestät durch eigenhändige Eintragung in den Plan der im Bau bereits vorgerückten Festung bei Pöthen in Ostpreußen, der Festung selbst den Namen „**Boven**“ beigelegt und den 6 Bastionen, drei nach den Vornamen unseres Kriegsministers, Herrmann, Leopold Ludwig, die 3 andern Licht, Recht, Schwerdt benannt hat.

Hier das Lied:

Der Preußen Loosung ist die Drei,
Und wie dies recht zu deuten sei,
Will ich hier schlicht erzählen.
Es sind drei Dinge, stark und zart,

Entsprossen aus der Landesart,
Die wir zur Loosung wählen zc. zc.

Dem Verfasser der Geheimnisse von Lüben diene hiermit zur Warnung und Nachricht, daß er in einem starken Irrthum befangen ist, wenn er die Behauptung aufstellt, daß die Steinauer Vorstadt hieselbst fast nur von armen Leuten bewohnt und der Hauptsitz des Lübener Proletariats sei. Er hat seine gänzliche Unwissenheit mit den Lübener Zuständen und Verhältnissen so eclatant manifestirt, daß die Beschreibung des bisher Vorgeführten gar keine Kritik, geschweige denn eine Wiederlegung verdient.

Es wohnen in der Steinauer Vorstadt fast durchweg höchst achtbare, viele wohlhabende, ja mehrere reiche Leute. Aus meiner 25jährigen Amtsthätigkeit ist mir aber eben so wenig bewußt, daß von den dort wohnenden Armen vorzugsweise mehr als anderswo Verbrechen verübt worden wären.

Es ist dem Verfasser der gedachten Schreibfaserien deshalb alles Ernstes zu rathen, die dem Publico aufgetischten Lügen bald von vornherein als solche anzukündigen. Lüben, den 15. Jan. 1847.

W u t t e.

Anfrage.

Einige Hausfrauen sind in großer Angst, ob sie die Butter, welche ihnen von ihren Butterleuten ins Haus gebracht werden, mit 20 Thlr. wegen Verkauf bestraft werden können oder nicht, da sie nur bestellte Waare kaufen, die nur zufällig an Markttagen in die Stadt kommt, oder ob etwa gar der Butterverkauf und Verkauf nicht in jenem Verbote des Magistrats mit begriffen sei. Da der 1. Februar naht, wäre eine authentische Antwort auf diese Frage sehr erwünscht.

Die bekümmerten Männer mehrerer
noch bekümmelter Frauen.

Theater.

Wenn es die Redaction erlaubt, möchte ich einmal unpartheiisch über das Theater referiren. Ich war am Sonntage zum Erstenmale und muß gestehen, schon seit langer Zeit kein so gutes Personal in kleineren Städten getroffen zu haben. Das Lustspiel „Sie muß in die Stadt oder die Pietisten“ (Jesuiten) ist zwar im ersten Akt zu lang angelegt und enthält dabei sehr wenig Handlung, aber das bessert sich mit jedem Stück und der Verfasser hat sich Mühe gegeben, die Charactere innerlich aus sich heraus entwickeln zu lassen. Besonders ist dies der Fall bei der Rolle der Fräul. Apollonia v. Echen; welche von Frau von Leuchert vortrefflich gespielt wurde. Weniger sichtbar ist dieser Gang an Wilhelm Glatt, und in der That ist dies ein schon sich abgeschlossener Character, der mit sich Eins ist, Weib, Kind, Ehre, Liebe, Freundschaft, zu vergessen und nur das Interesse seines Ordens vor Augen zu haben. Die äußere Characteristik dieses Jesuiten gelang Hrn. von Leuchert recht gut, besonders aber der näselnde predigende Ton. Von Glatt sind zwei Landsfrauen, Mutter und Tochter umstrickt; jene soll

*) Sehr gern.

D. R.

sich da er Blatt das Haus weist, scheiden lassen, diese ins Kloster gehen. Beide aber ihr Vermögen demselben zu bringen. Darauf geht der Jesuit aus. Die Rückkehr der Mutter zu ihrem Manne ist nicht gehörig motivirt, besser und einzig richtig die der Tochter. Sie verliebt sich und das Kloster ist ihr zuwider und auf daß die Rache an dem Jesuiten, dessen schändliche mit Apollonien geschmiedete Pläne sie erfahren, vollständig sei, noch dazu an einen jungen katholischen Theologen. Dieser wird aus Liebe seinem Stande untreu, und heirathet Evelinen. Der Jesuit wird mit einem Maskenball schändlich entlarvt und in seiner Niederträchtigkeit dargestellt. Die Sache war von einem jungen Mediziner (Hr. Müller) eingeleitet und ausgeführt. Hr. Müller ist ein recht braver Schauspieler. Das Stück schließt indem der Jesuit mit den Handwurst den Kehraus tanzt. — Nochmals wiederholen wir, daß uns schon seit langen Jahren keine herumziehende Gesellschaft ein so hübsches Lustspiel so gut vorgesührt hat, als die Leuchertsche. Das Ensemble war gut, sämtliche Mitspielende hatten tüchtig memorirt, der Souffleur war nur wenig hörbar; in keiner Weise verlegten die Schauspieler die Achtung gegen das Publikum, wie wir dies bei der letzten Gesellschaft, der nur eine tüchtige Direktion zu ihrer hübschen, besonders Opernkräften, fehlt; und wenn auch hier und da noch einzelnes besser gesprochen werden konnte so wurde dies alles durch den guten Eindruck, den das Ganze machte, und durch die Mühe, welche sich alle Spieler gaben, verwischt. Ein Quartett von Hrn. Büsse spielte in den Zwischenakten; in den ersten beiden hübsche, in den letzten beiden häßliche Stücke. —

Die am 16. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre mich Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung anzuzeigen.

J. Fiedler, Zimmermstr.

Am 14. Dezember 1846 Abends um 9 Uhr entschlief unsere geliebte Gattin und Mutter, Louise Wilhelmine verehel. Schädels geb. Hoppe. Allen entfernten Freunden und Verwandten widmet diese Anzeige zu stiller Theilnahme

Euben, den 10. Januar.

Schädels, Organist als Wittwer nebst Kinder.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Redaktion des öffentlichen Anzeigers zum Amtsblatt und die Verwaltung der damit verbundenen Gebührenkasse vom laufenden Jahre ab dem Regierungs-Supernumerarius Dr. Schuster übertragen worden ist.

Riegwitz den 8. Januar 1847.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Mit Bezug hierauf erlaubt sich der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß alle, gedachte Redaktion betreffende Anschreiben zc. entweder auf dem königlichen Wohlthätlichen Postamt hier selbst, oder im Redaktions-Bureau: **Mittel-**

und Schloßgassen: Ecke im Partikulier Haffeschen Hause 2 Stiegen hoch abzugeben sind.

Dr. J. B. Schuster.

Freiwilliger Verkauf.

Zur Subhastation des im ersten Viertel der Mittelstraße nahe am Ringe belegenen, und mit einem Verkaufsladen versehenen Hauses No. 443., abgeschätzt auf 3690 Rthlr., steht ein Bietungstermin auf

den 4. Februar k. J. Vormitt. 11 Uhr im hiesigen Partheizimmer an.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Riegwitz, den 25. November 1846.

Königliches Land- und Stadtgericht.

K ü g l e r.

Bekanntmachung. Der im hiesigen Rathshaus vorhandene Stadtkeller, verbunden mit dem in unserm Schauspielhause befindlichen Schank-Keller, soll vom 1. Juli c. ab anderweit auf 6 Jahr vermietet werden. Cautionsfähige Miethlustige werden eingeladen, ihre Gebote in dem auf Montag **d. 1. März c.** Nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathshaus anberaumten Licitations-Termine abzugeben.

Riegwitz den 5. Januar 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, betreffend die Marktstunden der Riegnitzer Wochen-Märkte.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Februar 1847 ab, die hiesigen wöchentlichen Getreide- und Victualienmärkte (welche letztere den Verkauf von Gemüse, Grünzeug, Obst, Butter, Federvieh und allerhand Lebensmittel umfassen,) zu nachverzeichneten Stunden ihren Anfang nehmen werden.

1. in den Wintermonaten (November bis einschließlich April)

die Getreidemärkte früh um 9 Uhr,

die Victualienmärkte früh um 8 Uhr.

2. in den Sommermonaten (Mai bis einschließlich October)

die Getreidemärkte früh um 8 Uhr,

die Victualienmärkte um 7 Uhr.

Das Ende dieser Märkte ist Mittags Punkt 12 Uhr. Jedes Kaufgeschäft auf dem Markt vor dem Anfang oder nach Ablauf der vorstehend bestimmten Marktzeit würde für den Käufer eine Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder im Unvermögensfall verhältnismäßige Gefängnißstrafe zur Folge haben. Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften darf bei gleicher Strafe Niemand an Markttagen Gegenstände, welche zum Marktverkehr gehören, und von außerhalb hieher gebracht werden, auf anderen als auf den für den Marktverkehr bestimmten Plätzen auch nicht vor oder in den Thoren hiesiger Stadt kaufen.

Riegwitz, den 30. Dezember 1846.

Der Magistrat.

Riegnitzer landwirthschaftlicher Verein.

Die erste Versammlung des Riegnitzer landwirth-

schaftlichen Vereins findet Mittwoch den 27. Januar c. in dem bekannten Lokale statt.

Bei dieser wird die Wahl eines Deputirten für den Central-Verein, so wie die Wahl der Herrn Kommissare zur diesjährigen Thierschau, erfolgen.

Auch werden die Vereins-Rechnungen pro 1846 zur Einsicht vorgelegt werden.

Liegnitz den 18. Januar 1847.

Der Vorstand des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins.

Geier. v. Merdel. Frh. v. Rothkirch. Thaer. v. Wille.

Die auf Krakau-Oberschlesische und Friedr. Wilh.-Nordbahn-Eisenbahn-Aktien jetzt zu leistenden Einzahlungen, so wie die neuen Couponsbogen zu Niederschl.-Märktischen Eisenbahn-Aktien besorgt

N. G. Prausnitzer.

Liegnitz am 14. Januar 1847.

Liegnitzer Volksgefangverein. Donnerstag den 21. Januar. **Der Vorstand.**

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 23. Januar Vortrag des Hrn. Reder über den Einfluss der Musik auf das Leben. **Der Vorstand.**

Silhouet's

auf Pergamentpapier sauber gemalt, für deren Aehnlichkeit ich sichere, werden gefertigt (à Stück 7½ Sgr.)

Burgstraße No. 269.

Gerschmann.

„Feinster orientalischer Räucherbalsam,“ welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, im Zimmer den angenehmsten Wohlgeruch verbreitet, ist fortwährend in Fläschchen à 5 und 2½ Sgr. zu bekommen bei Herrn J. Dörszauer in Liegnitz.

Eduard Deser in Leipzig.

Sorauer Wachslichte,

Wiener Wallykerzen,

Notard's künstliche Wachslichte,

Apollokerzen, und

Stearinlichte, empfiehlt zu geneigter Abnahme die Porzellan und Glashandlung des

J. G. Richter,

auf dem fl. Ringe an der Goldbergerstr. No. 7.

Hausverkauf.

Mein auf dem Markt hieselbst belegenes dreistöckiges Haus beabsichtige ich veränderungs halber aus freier Hand billig und bei geringer Anzahlung zu verkaufen; dasselbe enthält 6 Stuben, 2 Kabinets, 1 Küche, 3 trockene Keller, Bodengelaß und hat zu jedem Geschäft die vortheilhafteste Lage. — Ernsthchen Käufern ertheilt auf portofreie Anfragen das Nähere **Havenstein, Desillateur.**

Luben im Januar.

Sonnabend den 30. d. M.:
werde ich im Schauspielhause einen

Bürgerball

veranstalten. Ich erlaube mir hiermit um recht zahlreichen Besuch bittend höflichst dazu einzuladen.

Eintrittsgeld à Person 10 Sgr., zur Gallerie 2½ Sgr. Eröffnung des Balles um 7 Uhr. Billets sind im Theater-Laden Nr. 6. bei Herrn Wolz zu haben.

Preuss.

Ger. Rheinlachs, ausgezeichnete Qualität,
Pommersche Gänsebrüste,
Astr. Caviar,
deshl. Zuckererbsen,
engl. Chester-Käse,
deshl. Senfmehl,
Sardines a Phuil,

empfang neuerdings und empfiehlt

Karl August Köther.

Zu vermieten und den 1. April c. zu beziehen sind in meinem Hause, Bresl. Vorstadt No. 165., 3 Wohnungen; 2 bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer und 1 Keller, die 3. als Dachstube mit 1 Kammer zu billigen Preisen. **G. G. Reichstein.**

Die Häuser 77 und 79 in der Hainauer Vorstadt sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Mittelstraße No. 421 ist die erste Etage zu vermieten und Ofen zu beziehen

Mittwoch, den 20. Januar 1847:

Konzert im Wintergarten.

Anfang 3 Uhr

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter
15. Früh	28" 3'''	-11°	EW.	Nebel Wnd.
„ Mittag	28" 2,75'''	-5°	EW.	Sehr trübe Wind.
16. Früh	28" 2,5'''	-5°	EW.	Sehr trübe, dann halbheiter.
„ Mittag	28" 2'''	-1°	EW.	Halbheiter.
17. Früh	28" 2'''	-7°	NW.	Trübe dann halbheiter.
„ Mittag	28" 1,75'''	-3°	NW.	Halbheiter, Nacht etwas Schnee.
18. Früh	28" 3'''	3	NW.	Sehr trübe.
„ Mittag	28" 3'''	† 0,5	NW.	Trübe, spär. heit.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 15. Januar 1846

Weizen per Scheffel	2	Alte	99	8	—
Roggen	2	—	3	—	4
Gerste	1	—	7	—	7
Hafer	1	—	—	—	—